

Erfahrungen  
der Parteiarbeit  
am Institut  
für Kraftwerke

# Im Kampf um

# Spitzenleistungen

Das Institut für Kraftwerke (IfK) in Vetschau ist das wissenschaftlich-technische Zentrum der WB Kraftwerke Cottbus. Seine Aufgabe besteht darin, im Sinne der Forderungen des 9. Plenums des Zentralkomitees den notwendigen Vorlauf in der Forschung und Entwicklung zur effektivsten Gestaltung der Elektroenergieerzeugung zu schaffen. Diese Aufgabe kann unser relativ junges Institut — es besteht in seiner jetzigen Zusammensetzung erst knapp zwei Jahre — nur erfüllen, wenn es unter Führung der Parteiorganisation gelingt, das ganze Kollektiv und besonders die Angehörigen der Intelligenz in der Forschung und Entwicklung, zu einem kompromißlosen Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand zu mobilisieren. Das ist der wichtigste Ausgangspunkt der Parteiarbeit am Institut, aus dem sich eine Reihe von Aufgaben ergeben, von denen im Interesse einer gründlichen Darlegung der Probleme nur einige in diesem Artikel behandelt werden können.

Die Erfahrungen unserer Parteiorganisation bestätigen vollauf die Forderungen des 9. Plenums hinsichtlich der zielstrebigsten politisch-ideologischen Arbeit unter den Angehörigen der Intelligenz. Erst die ständige, differenzierte Einschätzung der Bewußtseinsentwicklung durch die Parteileitung ermöglichte eine nach Schwerpunkten orientierte ideologische Arbeit am Institut. Die Parteileitung ging dabei von folgender Überlegung aus: Solange bei den Mitarbeitern der Forschungs- und Entwicklungsabteilungen nicht die notwendige ideologische Klarheit über die politische Bedeutung ihrer Aufgaben für die allseitige Stärkung der DDR vorhanden ist, fehlt die wichtigste Grundlage für gemeinsame Anstrengungen zur schnellen Erreichung von Weltspitzenleistungen. So gab es, wenn auch nicht verbreitet, immerhin noch die Meinung: „Ich bin als Institutsmitarbeiter gewissermaßen ein ‚geistiger Lohnarbeiter‘ und erfülle als solcher die mir übertragenen Arbeiten — mehr nicht.“ Andere meinten: „Wozu müssen

## INFORMATION

### Hilfe der Parteileitung des LEW für die FDJ

Gute Unterstützung gab die Parteileitung des VEB LEW Hennigsdorf der Freien Deut-

schen Jugend zu den Ver-  
wahlen. Die Leitungs-  
mitglieder halfen der FDJ-Lei-  
tung bei der Vorbereitung der  
Wahlen, verpflichteten Genos-  
sen, die FDJ-Gruppen zu  
unterstützen und in den Wahl-  
versammlungen aufzutreten.  
Der Werkleiter, Genosse Hel-  
ler, erhielt zum Beispiel den  
Parteiauftrag, zur Betriebs-  
delegiertenkonferenz den Per-  
spektivplan des Betriebes und  
den Platz der Jugend bei sei-  
ner Verwirklichung vor den  
Delegierten zu erläutern.

Insgesamt waren es 27 Ob-  
jekte der Jugend, die durch  
die Werkleitung in den Wahl-  
versammlungen übergeben  
wurden. Das war nur möglich,  
weil die Jugendlichen politisch-  
ideologisch darauf vorbereitet  
waren. So sind mit ihnen unter  
anderem die Probleme geklärt  
worden: Was heißt heute,  
Spitzenleistungen zu vollbrin-  
gen? Wie hilft ein inhaltsrei-  
ches FDJ-Leben, bei den Ju-  
gendlichen einen festen Klas-  
senstandpunkt herauszubilden  
usw. (NW)